

der Feder i stößt, während auf der oberen Seite sich ein bügelartiges Gestell erhebt, das mit einer senkrechten Hülse J versehen ist, durch welche die Ventilstange geht.

In der Hülse J ist eine Muffe angebracht, die am unteren Ende einen Ansatz f besitzt, mit welchem sie gegen die untere Seite des Gestelles stößt. Die Muffe ist mit einem Muttergewinde versehen und besitzt außerdem am oberen Ende ein Aufengewinde, auf welches die Mutter L geschraubt wird, wodurch, nachdem die das Gestell tragende Scheibe und die Muffe L auf das Rohr M geschoben ist, die Ventilstange herabgeschraubt werden kann, um die Ventilkörper auf ihren Sitz zu pressen. Auf das obere Ende des rotirenden Rohres M ist eine Mutter e geschraubt, welche gleichfalls mit einem Loche für die durch dieselbe gehende Ventilstange versehen ist. In das obere Ende der Ventilstange ist ein Gewinde geschnitten, auf welches eine Mutter K geschraubt ist, durch welche die Ventilstange mit den Ventilkörpern unabhängig von den Regulatorkugeln und dem einströmenden Dampfe beeinflusst werden kann. b und C sind die Ventilkörper, die an der Stange D befestigt sind, l die obere Platte des Gestelles W über dem Gehäuse C .

Die Wirkungsweise des Apparates ist folgende:

Der vom Kessel kommende Dampf tritt durch den Einlaßkanal in den Raum P_1 und weiter durch die Oeffnungen P , wobei er gegen die Flügel Q des Flügelrades Z stößt und dieses dreht; gleichzeitig hiermit wird auch das am Flügelrade befestigte Rohr M gedreht. Der Dampf geht dann weiter durch den Kanal t , hebt die Ventile und tritt in den Schieberkasten, wobei die Kraft des Dampfes oder die Größe der Einströmung vom Regulator in der nachstehend beschriebenen Weise regulirt wird.

Nachdem der Schraube die erforderliche Spannung gegeben ist und der Dampf wie vorher eintritt, werden die Regulatorkugeln durch die Centrifugalkraft von der Mitte entfernt; dadurch ziehen sie die obere Scheibe H und den damit verbundenen Bügel herab, welcher mittels des Ansatzes f der Muffe die Ventilstange herabdrückt und die Ventilkörper auf ihren Sitz preßt, wodurch die Dampfeinströmung zum Schieberkasten aufgehoben wird.

Ein indirekt wirkender Regulator ist von *H. und W. Pataky* in Berlin (*D. R. P. Nr. 50 208 vom 11. Juli 1889) patentirt. Derselbe ist in Fig. 13 dargestellt.

a bezeichnet den vom Centrifugalregulator bewegten Hebel, b die Stange, welche den Hebel a mit dem Hebel des Drosselventils verbindet, und c eine bewegliche Muffe, die oben und unten mit Flanschen versehen ist, deren Bewegung durch die Stellringe $d d$ begrenzt wird. Zwei Sternräder $e e_1$ sind an der Muffe c befestigt. Die Mutter f ist durch Kreuzkopfverbindung an dem Drosselventilhebel f_1 befestigt und